

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich: In Neuenbürg M. 2.20.  
Durch d. Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hiesig je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis: die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 155.

Neuenbürg, Freitag den 2. Oktober 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 30. Septbr. Die „Berl. Morgenp.“ erfährt, daß die damalige Äußerung des Kaisers von der Einführung einer Junggesellensteuer, die allgemein als Scherz aufgefaßt wurde, doch im Ernst gemeint gewesen sei. Man wolle tatsächlich mit der neuen Erbschaftsteuer eine Junggesellensteuer verbinden. — Wir hätten gewiß nichts dagegen, glauben aber vorläufig noch nicht daran.

Das Reichsmarineamt hat der Werft Blohm und Boff den Bau eines großen Panzerkreuzers G übertragen, der ebenso wie der im vorigen Jahre an die gleiche Firma vergebene große Panzerkreuzer F ausgerüstet wird.

Buenos-Aires, 30. Sept. Nach einer Meldung aus Muncion ist der Belagerungszustand bis zum 31. März 1909 verlängert worden. Die Verhängung des Belagerungszustandes war wegen der Entdeckung einer Verschwörung erfolgt.

Washington, 30. Septbr. Geheimrat Koch erklärte in seinem heutigen Vortrag, er betrachte die Methode des New-Yorker Gesundheitsamts zur Bekämpfung der Tuberkulose als musterergütig. Prof. Koch sprach die Hoffnung aus, daß die New-Yorker Methode auch in Deutschland zur Anwendung gelange, insbesondere die strengen Bestimmungen betr. die zwangsweise Anmeldung und Entfernung tuberkulöser Patienten.

St. Petersburg, 30. Sept. In den letzten 24 Stunden bis heute mittag wurden 223 neue Erkrankungen und 93 Todesfälle an der Cholera verzeichnet. Die Zahl der Kranken beträgt 1863.

Der Forschungsreisende Wilhelm Reiß, früher Vorsitzender der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, ist in der Nähe seines in Thüringen gelegenen Schlosses auf der Jagd durch unvorhergesehene Entladung des Gewehres tödlich verunglückt.

Mannheim, 30. Sept. In den im Rheinauhafen gelegenen, mehrere tausend Quadratmeter bedeckenden Lagerhäusern der Expeditionsfirma Geber u. Mader kam heute abend in der 7. Stunde Feuer aus, das sich rasch auf den ganzen Komplex ausdehnte. Bis um 10 Uhr abends waren bereits vier Hallen, die hauptsächlich Salpeter, Naphtalin

und Getreide enthielten, niedergebrannt; auch die fünfte Halle steht in Flammen. Zum Glück ist die Windrichtung günstig, sonst würde auch das Elektrizitätswerk Rheinau ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark.

Kiel, 1. Okt. Heute vormittag ereignete sich in dem Keller eines Hauses eine Gasexplosion. Zwei vorübergehende Personen wurden schwer, ein im Hause beschäftigter Arbeiter leicht verletzt. Die wahrscheinliche Ursache ist in der Undichtigkeit des Gasrohrs zu suchen.

Rendsburg, 1. Okt. In der hiesigen Chemischen Düngersfabrik platzte heute mittag in der Entfettungsanlage ein Rohr, wodurch Benzoldämpfe nach außen traten und Feuer zingen. Die Flammen schlugen in die Anlage zurück, worauf eine Explosion erfolgte. Das Gebäude und die Apparate wurden zum größten Teil zerstört. Nach kurzem Brande erfolgte eine nochmalige Explosion, da verschiedene Behälter noch mit Benzol gefüllt waren. Sämtliche in der Anlage beschäftigte Arbeiter konnten glücklich ins Freie gelangen, doch wurden mehrere in der Nähe des Gebäudes anwesende Personen durch Brandwunden teils schwer, teils weniger schwer verletzt. Insgesamt wurden 15 Personen verletzt, von denen 4 in Lebensgefahr schweben.

In Gebweiler stieß das Automobil des Fabrikanten Schlumberger mit einem Break zusammen. Der Fabrikant König, der neben dem Chauffeur saß, wurde herausgeschleudert und war sofort tot. Schlumberger und der Chauffeur erlitten Verletzungen. Die Insassen des Breaks wurden nur leicht verletzt.

In Simbach am Inn passierte kürzlich eine tragische Geschichte. Zwei Bauernburschen gingen spät nachts vom Wirtshaus heim, als sie an einem Krautacker vorüberliefen, auf welchem eine einsame Feldscheuche Wache hielt. Die beiden Burschen kamen in ihrer Bierlaune auf den Gedanken, einen All zu treiben, nämlich die Feldscheuche auszugreifen und auf anderen Platz zu versetzen. Als die Burschen an den „Feldhüter“ herantraten, wurde er aber zum Entsetzen der beiden lebendig, indem er mit dem bisher straff seitwärts gehaltenen Stock kräftig auf sie einschlug, so daß sie in panischem Schrecken

flohen. Die Lösung der Gespenstergeschichte erfolgte am nächsten Tage: Ein Krautdieb war von den Burschen in seiner „Arbeit“ gestört worden und spielte deshalb kurz entschlossen die Feldscheuche.

Kreuzlingen, 30. Sept. Ein vielbestrafter Maurer hat hier einen Landjäger, der ihn arretieren wollte, erschossen.

## Württemberg.

Stuttgart, 1. Okt. Die Eisenbahnverwaltung gibt vom 1. Oktober ab auch für die 4. Klasse Monatsabonnements aus. Welch ausgiebiger Gebrauch von dieser Neuerung gemacht wird, zeigt hier heute der Andrang zur 4. Klasse. Der Preis des Monatsabonnements für die 3. Klasse wurde um 20 Prozent erhöht, das der 2. Klasse ist gleich geblieben.

Stuttgart, 30. Sept. Anlässlich des Zustandekommens der deutschen Güterwagengemeinschaft ist das Zahlenverhältnis der im Besitz der einzelnen Eisenbahnerverwaltungen befindlichen Güterwagen nicht ohne Interesse. Danach hatte die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung 343 137 Güterwagen, die württ. Staatsbahnen 9182 und die badische Eisenbahnverwaltung 13892.

Bauausstellung Stuttgart 1908. Mit Bezug auf die gestrige Notiz wird von der Ausstellungsleitung berichtend mitgeteilt, daß die vom 1. Oktober ab geltenden Eintrittermäßigungen sich nur auf die Wochentage beziehen. Sonntags beträgt also der Eintritt — ohne Unterschied der Tageszeit — wie bisher 50 Pf.

Stuttgart, 30. Septbr. Die Zeppelinpende hat nunmehr die fünfte Million überschritten. Der „Schw. Merk.“ teilt mit, daß von einem demnächstigen Besuche des Kaisers in Friedrichshafen in Hofkreisen nichts bekannt sei.

Stuttgart, 30. Sept. Bei einem Spazierritt in den Anlagen stürzte heute vormittag der Arzt Dr. Lepmann vom Pferde und wurde mit einem Schädelbruch bewußtlos ins Krankenhaus geschafft. Das Pferd scheute in den oberen Anlagen anjcheinend vor seinem eigenen Schatten und warf seinen Reiter ab, der am Steigbügel hängen blieb und eine Strecke

## Ein Abenteuer im alten Paris.

Erzählung von Bernhard Ohrenberg.

(Nachdruck verboten.)

Nach dem Abschluß des Frankfurter Friedens im Mai 1871 war die schöne Bäderstadt Wiesbaden das Ziel vieler Offiziere, die dort Heilung ihrer Wunden suchten.

An einem warmen Juniabend schritt vor dem Kurhause ein alter, vornehm gekleideter Herr unermüdlich auf und ab; er stützte sich dabei schwer auf den starken Krückstock und blickte oft ernst und kummervoll nach dem Eingang zu den Spielfälen.

Jetzt knirschte der Kies unter den raschen Schritten eines jungen Rittmeisters, der den linken Arm in der Binde trug und mit fröhlicher Stimme rief: „Mein lieber, alter Onkel, wurde ich von dir erwartet?“

„Schon seit einer Stunde, Helmut! Trotz meiner Bitte hast du wieder gespielt.“

„Und mit fabelhaftem Glück!“

„Desto schlimmer“, entgegnete leuzend der greise Herr.

„Rege dich doch deshalb nicht auf, mein getreuer Odart, ich verspreche dir, daß mich der Spielteufel nicht in seine Gewalt bekommen soll.“

„Das hat schon mancher gelobt, der doch am Spiel zugrunde ging“, spricht der alte Herr in ernstem Tone und fügt bittend hinzu: „Komm, setze dich mit mir dort auf die Bank, ich möchte dir ein Abenteuer erzählen, das ich vor vierzig Jahren in

Paris erlebte. Damals war ich so sorgenfrei und lebensfroh, wie du jetzt bist und glich dir auch darin, daß ich das Kartenspiel liebte. Meine Eltern starben jung; kaum volljährig geworden, eilte ich nach Paris und fühlte mich in dem verführerischen Seine-Babel bald heimisch. Der Zufall fügte es, daß ich dem Redakteur einer großen Zeitung gefällig sein konnte; ich gewann in ihm einen lebenswürdigen Gesellschaftler und ehrlichen Freund.

Zu jener Zeit hatte der Seinepräsekt Hausmann das alte Paris noch nicht gesäubert. In manchen schmutzigen engen Gassen gab es viele Schlupfwinkel für die Verbrechertwelt, und unter berücktigten Tavernen waren verborgene Kellerräume, deren Falltüren sich über tiefen Kloaken öffneten, die in die Seine mündeten. So mancher Fremde, der zu jener Zeit spurlos verschwand, hat in diesen Kanälen sein Grab gefunden.

Einst äußerte ich den Wunsch, das Treiben in solchen Spelunken belauschen zu können. Mein Freund betonte, daß es mit Gefahr verbunden sei. Ich entgegnete, daß darin der Reiz für mich liege. Hierauf erklärte sich der Redakteur bereit, mich in eine Weinschenke der verrufenen Rue aux Fèves zu führen.

Ich fragte, welche Bewandnis es mit dieser Kneipe habe. Nun erzählte mein Freund folgendes: „Ein Geheim-Detektiv, der zu unserer Zeitung in Beziehung steht, hat mich in einer Plauderstunde über das schmale Giebelhaus und seine Bewohner näher unterrichtet; er hegt nämlich den Verdacht,

daß dieser alte düstere Bau ein Geheimnis verbirgt, das er gern enthüllen möchte. Ueber der Eingangstüre hängt ein verwittertes Schild mit der Inschrift: „Zum goldenen Becher“. Der Weinschank wird von einem alten, tränklichen Kunstreiter geleitet, der Wirt, Kellermeister und Kellner in einer Person ist, jedoch in Wirklichkeit nur der Sklave der Besitzerin, einer Kreolin, namens Octavia Dejean. Ich sage Ihnen, das ist eine interessante Frau, die früher als Ringkämpferin im Zirkus große Triumphe feierte. Diese leidenschaftliche Südländerin übt jetzt noch durch ihre mandelförmigen, feurigen Augen auf manchen ihrer Gäste hypnotischen Zauber aus. Sie bewohnt die beiden Zimmer des ersten Stockwerks. Eine Etage höher haust ihr Faktotum, der alte Parforce-Reiter, und darüber sind die Gemächer der ebenfalls schon bejahrten Wirtschaftlerin, einer heimlichen Person, die aus dem Basenlande stammt. Die obersten Räume des Hauses stehen leer und waren noch nie vermietet. Der Weinschank bildet nur die Attrappe für einen Spielsalon, der sich im hintersten Raume des Erdgeschosses befindet. Da die Kreolin falsches Spiel nicht duldet, blieb sie bisher von der Polizei unbehelligt.“

Bei der Erwähnung des Spielsalons erwachte meine unselige Leidenschaft und ich beschloß, noch an jenem Abend den „Goldenen Becher“ zu besichtigen, aber ohne Begleitung meines Freundes. Ich gebrauchte jedoch die Vorsicht, ihn durch wenige Zeilen zu benachrichtigen, daß ich die interessante Kreolin besuchen wolle, um mich am Spiel



weit geschleift wurde. Der Verunglückte, Dr. Lepmann, erst 33 Jahre alt, ist andern Tags seiner schweren Verletzung erlegen.

Der Stuttgarter Ratskeller, bei dem seine bisherigen Pächter Häußler und Oltz keine Seide gesponnen, ist seit 1. Oktober vorübergehend in städtische Regie übernommen worden. Die Räumlichkeiten werden jetzt einem umfassenden Umbau unterzogen, um ihnen ein behaglicheres Gepräge zu geben, das ihnen bisher fehlte. Bis zum 1. Juli 1909 sucht die Stadt dann wieder einen neuen Pächter.

Stuttgart, 30. Septbr. Auf dem Postamt des Volksfests wurden in den Volksfesttagen insgesamt 36 000 Fünfpfennig-Marken und 4000 Dreipfennig-Marken, zusammen 40 000 Marken verkauft. Es ist daraus ersichtlich, daß auch die Ansichtspostkartenindustrie aus dem Volksfest einen schönen Nutzen zieht. An Paketen wurden auf dem Volksfestpostamt rund 1000 Stück befördert, an Telegrammen etwa 200. Groß war auch der Fernsprechverkehr, für den 5 Zellen zur Verfügung standen; rund 1800 Gespräche wurden durch sie vermittelt. — Nach steueramtlichen Erhebungen wurden über die vier Volksfesttage etwa 213 500 Liter Bier und 8500 Liter Wein ausgeschänkt. In den Riesenbierzellen von Binder u. Gauß wurden 24 000 Liter ausgeschänkt, in dem von „Baron Muddl“ 20 000, bei „Baron Mill“ 18 000, bei Emil Maier 16 000. Gegenüber dem vorjährigen Volksfest ist der Bierverbrauch bedeutend kleiner.

Stuttgart, 29. Sept. In der Volkspartei suchen gegenwärtig gewisse Elemente die Oberhand zu bekommen, denen eine Wiedereinsetzung des Zentrums in seine alte Nachstellung gleichgültig ist. So wandte sich in Heilbronn Red. Gem.-Rat Wulle gegen die Blockpolitik, weil sie die — Agitationskraft lähme. — In Kirchheim u. Tod hat die junge Volkspartei nach dem Referat eines Studenten die Ueberzeugung gewonnen, daß die Blockpolitik für die Demokratie nicht von Nutzen sein könne, und deshalb die Delegierten zum Tübinger Parteitag aufgefordert, gegen die Fortsetzung derselben zu stimmen.

Stuttgart, 30. Sept. Das Städtische Arbeitsamt Stuttgart buchte im Monat August 7417 offene Stellen, 8946 Arbeitsuchende und 5236 Vermittlungen. Davon entfallen auf männliche Personen 3930 offene Stellen, 6402 Arbeitsuchende und 3019 Vermittlungen, auf weibliche Personen kamen 3448 offene Stellen, 2536 Arbeitsuchende und 2212 Vermittlungen. Ueber die Lage des Arbeitsmarktes spricht sich das Arbeitsamt sehr pessimistisch aus. Auf Grund der vorliegenden Ziffern kommt das Amt zu dem Schluß, daß sich die Verschlechterung des Arbeitsmarktes noch weiter entwickelt hat. Die Zahl der auf 100 Stellen entfallenden Arbeitsuchenden stieg von 142,3 im Juli auf 162,9 im August. Die beiden Vorjahre zeigten zwar in den angezogenen Monaten dieselbe Tendenz, jedoch lange nicht in dieser raschen Steigerung und namentlich nicht in der absoluten und relativen Zahl der Arbeitsuchenden. — Das Herbstgeschäft muß einen erheblichen

zu beteiligen, und fuhr bis in die Nähe der Rue aux Fèves.

In der matt erleuchteten Schankstube saßen nur zwei Gäste in der dunkelsten Ecke und beachteten mich nicht; um so schärfer und mißtrauischer wurde ich von der abscheulichen alten Basin gemustert.

Den Wein brachte mir der Schulreiter. Sein vergämtes Gesicht hellte sich auf und die müden Augen schauten mich so freudig überrascht an, als erblickten sie ganz unerwartet einen lieben, lange Zeit fern gebliebenen Freund. Ich fragte den Alten nach dem Spielsalon, da neigte er sich zu mir herab und flüsterte: „Bleiben Sie dem Spiel lieber fern, junger Herr!“ Doch das lauernde Weib schob mich rasch durch eine mit Portieren verhängte Tür in einen schmalen Gang, der zu dem Spielsaal führte. Ich will nur kurz erwähnen, daß mich das Glück sehr begünstigte; bald richteten sich neidische und gierige Blicke auf den kleinen goldenen Berg, der sich immer höher vor mir türmte. Dieser sabelhafte Erfolg machte mich immer kühner und ich verdoppelte die Einsätze. Da berührte eine Hand leise meine Schulter; als ich mich umwendete, flammten mir die feurigen Blicke der Kreolin entgegen. Ihr Mund näherte sich meinem Ohr und hauchte kaum hörbar: „Spielen Sie vorsichtiger, junger Herr, damit die goldenen Vögel nicht wieder davonflattern.“ Das war die zweite fürsorgliche Warnung an diesem Abend; ich befolgte den Rat und Fortuna blieb mir treu. Eine Stunde später erklärte die Wirtin energisch, daß es die höchste Zeit sei, den Salon

Auffschwung bringen, sonst gehen die Arbeiter einem bösen Winter entgegen.

Strafkammer. (Rechtsbegriffe und Moralbegriffe.) Ein Gerichtsvollzieher hatte bei einem Zimmermeister im Lauf eines Jahres 160 Pfändungen vorgenommen. Eines Tages hatte der Gerichtsvollzieher wieder ein vollstreckbares Urteil über eine Forderung von 800 Mk.; er pfändete einen auf der Straße liegenden Posten geschnittenen Bauholz im Wert von 1100 Mk., den ihm der Zimmermeister als noch nicht gepfändet bezeichnet hatte und ließ den Schuldner das Pfändungsprotokoll unterzeichnen. Am Tag der Versteigerung war das Holz nicht mehr vorhanden; der Zimmermeister hatte es in einem Neubau verbaut. Auf eine Anklage wegen Verstrickungsbruch wurde er vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Auf die eingelegte Berufung hob die Strafkammer das Urteil auf und sprach den Angeklagten frei unter Uebernahme der Kosten beider Instanzen und der der Verteidigung auf die Staatskasse. Der als Zeuge vernommene Gerichtsvollzieher gab an, er könne sich bei den zahllosen Pfändungen nicht mehr genau an die Einzelheiten gerade dieser Pfändung erinnern; es habe aber den ganzen Tag geregnet und er habe die Pfändmarken an dem auf der Straße liegenden Holzstoß nicht angebracht, weil der Regen sie doch wieder abgewaschen hätte; er habe die Marken dem Zimmermeister, der ja mit Pfändungen ganz genau Bescheid wisse, übergeben und ihm gesagt, daß er sie des Regens wegen nicht anbringe. Diesen Umstand hatte der Zimmermeister sich dann zunutze gemacht und er mußte freigesprochen werden, da die Pfändung nicht ordnungsmäßig vorgenommen war.

Heilbronn, 1. Okt. Der neue Kraftwagen-Rundverkehr im hiesigen Oberamtsbezirk ist heute nach dem bereits veröffentlichten Fahrplan aufgenommen worden. Mit dieser Einrichtung einer Schöpfung des Oberamtsvorstandes Oberregierungsrat Lang, erhalten nicht weniger als zehn Bezirksorte einen regelmäßigen Personen- bzw. Postverkehr dreimal täglich in jeder Richtung. — Gestern fand eine nochmalige Probefahrt statt, die bis auf einen Zwischenfall glatt verlief. In der Nähe der Dampfzigelei Neckargartach schleuderte ein junger Fuhrmann eine Bierflasche gegen das Auto, die das Hinterrad traf. Das Auto hielt an und der Name des Betroffenen wurde festgestellt. Es scheint, daß der Kerger über die neue Konkurrenz den Fuhrmann zu dieser Unvorsichtigkeit hinriß, vielleicht war es auch die Sucht mancher Leute, alles neue zu bekämpfen. Jedenfalls wird eine entsprechende Strafe ihm und andere befehlen, daß das Auto als Bezirks-eigentum unter dem Schutze der Behörden steht.

Rottenburg a. N., 30. Sept. Einem Verwaltungsaktuar sind aus einem Kanzleizimmer 2000 Mark entwendet worden.

Schweningen, 1. Okt. Daß trotz der schlechten Zeiten nicht überall Geldmangel herrscht, geht aus Nachstehendem hervor: Bei einer gestern vormittag im Pfandlokal stattgehabten Versteigerung wurden

zu schließen. Als ich mich entfernen wollte, gab mir die Kreolin einen verstoßenen Wink, der mich veranlaßte, noch zu bleiben.

Nachdem die Schenke geschlossen war, sagte die Wirtin in vertraulichem Ton: „Mein junger Freund, es wäre ein törichtes Wagnis, wenn Sie jetzt heimkehren wollten. Unter den Spielern befanden sich zwei gefährliche, rauschlustige Gesellen; ich bin überzeugt, daß diese Ihnen auflauern werden. In der Rue aux Fèves ist schon mancher Fremde zur Nachtzeit beraubt worden, es kann sogar Ihr Leben bedroht sein. Verweilen Sie lieber in meinem Hause bis zum Morgen, ein bequemes Gastbett steht immer bereit!“

Dieses freundliche Anerbieten war mir willkommen, denn ich hatte mich nur mit einem Dolchmesser bewaffnet und kannte die Unsicherheit dieses Stadtteils. Meine Bitte, das gewonnene Gold in Banknoten umzuwechseln, wurde gern gewährt; ich legte die Scheine in ein Saffiantäschchen, das ich stets auf der Brust trug und bat um einen Becher Wein. Da füllte die gefällige Frau einen großen Kristallkelch mit purpurrotem Wein aus einer dickbauchigen bestaubten Flasche, nickte mir freundlich zu, trank ein wenig und sagte: „Es ist mein ältester Portwein, er wird Ihnen wohl tun.“ Hierauf entzündete sie eine Kerze, um mich in mein Schlafgemach zu geleiten, nachdem ich das Glas mit dem köstlichen Trank hastig geleert hatte.

— (Schluß folgt.) —

für einen Schreibtisch, der neu 120 Mk. gekostet hat, 166 Mk. bezahlt.

Laupheim, 1. Okt. Im Laufe dieses Sommers hat Fabrikant Enz in Dietenheim eine Seiden-spinnerei erbaut. Jetzt errichtet Fabrikant Schupp ebenfalls in Dietenheim neben seinem Wohnhaus einen Fabrikneubau. Diese fortgesetzte Vermehrung der industriellen Unternehmungen sichert der Bevölkerung auch in der Umgegend einen lohnenden Verdienst.

Aus Hohenzollern, 30. Sept. Der kürzlich verstorbene Erzabt des Klosters Beuron, Plazidus Walter, hat es veranlaßt, daß das Kneipp'sche Hauptwerk „Meine Wasserkur“ überhaupt geschrieben worden ist und das Licht der Welt erblickt hat. Kneipp war nämlich fest entschlossen, über seine Beobachtungen auf dem Gebiete des Wasserheilverfahrens keine Zeile und keine Silbe zu schreiben, sondern alle seine darauf bezüglichen Erfahrungen sollten mit seinem „modernen Körper in die Grube fahren.“ Da war es der Erzabt Plazidus Walter, der es eine Sünde gegen die Nächstenliebe nannte, wenn Kneipp mit dieser Unterlassung von der Weltbühne scheiden würde; hauptsächlich das Interesse armer, verlassener Kranker auf dem Lande möge ihn doch veranlassen, seine Heilmethode zu veröffentlichen. Aber Kneipp hatte große Abneigung gegen alles Schreiben; zu dem befand er sich bereits in einem Alter, in dem Körper und Geist sich nach Ruhe sehnen, er war damals 65 Jahre alt. Als Kneipp immer noch mit der Zusage zögerte, versprach ihm der Erzabt, er werde ihm jemand schicken, der die Niederschrift besorgen solle. Und der Erzabt schickte ihm einen tüchtigen Benediktinerpater aus dem Kloster Sedau, der dann Kneipp's Gedanken getreulich zu Papier gebracht hat. Heute liegt das Buch in 49 Auflagen vor und ist, in verschiedene fremde Sprachen übersetzt, in mehr als 450 000 Exemplaren über die ganze Erde verbreitet.

Willmandingen/D. A. Reutlingen, 1. Okt. Der diesjährige Herbstmarkt war außerordentlich reger, wie selten in den früheren Jahren. Zugetrieben wurden insgesamt 1606 Stück Vieh aller Gattungen. Verkauf wurden 270 Ochsen, 30 Kühe, 115 Kalbinnen und Rinder. Der Handel ging lebhaft bei hohen Preisen. Preis der Ochsen 250—330 Mk., Kühe 150—133 Mk., Kalbinnen und Rinder 90 bis 430 Mk., Kälber 40—50 Mk. per Stück. Dem Schweinemarkt waren 121 Stück Milchschweine zugeführt, wovon 105 zum Preise von 15—20 Mk. verkauft wurden.

Vaihingen, 30. Sept. In Hohenhaslach sind bereits  $\frac{2}{3}$  des Herbstes verfloßen. Einige Verkäufe in prima Lagen wurden fest abgeschlossen und zwar den Eimer 5 Mk. über den höchsten Preis.

Neckarsulm, 30. September. Die vorzügliche Witterung der letzten Zeit haben die Herbstausflüchten wesentlich gebessert. Es kann nunmehr mit einem guten Mittelwein gerechnet werden. Die Ertragsmenge wird der vorjährigen gleichkommen. Trotz aller fleißigen Bekämpfung der Peronospora, ist leider ein höherer Ertrag als im Vorjahr nicht zu erwarten. Es gibt heuer wie im Vorjahr sogenannte Glücks Herbst.

Wie behandelt man die Krautständer oder -Fässer (zum Einmachen des Sauerkrautes)? Man verwende zum Einmachen des Krautes aus Hartholz und Steingut, welche stets im reinsten Zustande zu halten sind. Schon nach der Entleerung im Frühjahr sind dieselben mit heißem Wasser und Bürste gründlich zu reinigen, vor dem Einmachen des Krautes noch einmal heiß auszubrühen, nachdem man sie den Sommer über an einem trockenen, luftigen, schattigen Orte aufbewahrt hat. Werden die Einmachefässer im dumpfigen Keller bis zum Gebrauch aufbewahrt, nehmen sie leicht den dumpfen oder sonst unangenehmen Geruch an und teilen solche dem Kraute mit. Sollen neue Fässer zum Krauteinmachen verwendet werden, so sind die Fässer durch vorheriges Einwässern vom Holzgeschmack zu befreien und mit Essig einzureiben.

Eierkuchen von Kartoffeln. Etwa 90 Gramm Butter werden zu Schaum gerührt und mit einem halben Duzend Eidotter, einhalb Liter Milch, 375 Gramm geriebenen, Tags zuvor abgekochten Kartoffeln, einem Teelöffel Salz und dem Schnee der Eiweiße vermischt. Aus dieser Masse werden dann dünne Eierkuchen gebacken, die man beliebig mit Kompott oder Salat genießen kann.

[Aus den Münchener „Flieg. Blättern.] Spießbürger (am Stammtisch zu seinem Nachbar, als sich ein junger fremder Mann an den Tisch gesetzt und ins Gespräch gemischt hat): „Sitzt der Kerl erst a' halbe Stund' da und möcht' schon un'rer Meinung sein!“



Stuttgart, 1. Oktober. Kostbarmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 2800 Str. Preis 2 M. 80 J bis 3 M. 80 J per Str. Verkauf lebhaft. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 600 Str. Preis 2 M. 30 J bis 3 M. 60 J per Str. — Auf dem Silbermarkt kosteten 100 Stück 20—25 M.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 30. Sept. (Eingef.) Einige unterhaltende und zugleich lehrreiche Stunden durften die Mitglieder des Evang. Arbeitervereins letzten Sonntag im Restaurant „Waldeck“ genießen. Herr Stadtvicar Schlipf berichtete über eine von ihm gemachte Reise an die Wasserkante. Die Eisenbahnfahrt dorthin wurde an allen bedeutenderen Städten unterbrochen, um die dortigen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Das erste Halt galt Heidelberg mit seiner berühmten Schloßruine. Von da ging's über Nürnberg an der Wagnerstadt Bayreuth vorbei nach der Hauptstadt des Sachsenlandes Dresden. Mit Befriedigung schildert der Redner ein Zusammentreffen Reichsdeutscher und Deutsch-Oesterreicher, bei welchem die alldeutsche Bewegung hohe Wogen der Begeisterung geschlagen. Auch die, an Naturschönheiten so reiche sächsische Schweiz hat der Redner durchwandert und auch einen Abstecher ins Böhmenland gemacht. Jetzt ging's Berlin zu. Mit Bedauern spricht er davon, wie dem dort ankommenden Fremden schon beim Verlassen des Eisenbahnwagens fallen gestellt werden, um ihn ins großstädtische Lasterleben hineinzuziehen. Die Berliner Sehenswürdigkeiten alle hier anzuführen, würde zu weit gehen. Nächstes Ziel war Hamburg mit seinen riesigen Hafenanlagen und Riesen dampfern. Eine Seefahrt nach Helgoland durfte auch nicht fehlen, doch wurden die Freuden durch die einsetzende Seekrankheit stark beeinträchtigt. Jetzt ging's nach Bremen, mit seinem berühmten Marktplatz, dem Völkermuseum und dem geheimnisvollen Bleikeller. Auch eine Weinprobe im alterwürdigen Ratskeller ließ sich der Redner nicht entgehen. Voll Lob ist er über die Wohlfahrts-Einrichtungen des Norddeutschen Lloyd. Die Reise hatte jetzt ihr Endziel erreicht, schneller als die Hinfahrt vollzog sich die Heimreise. Der Vortrag hatte sein Ende erreicht, Vorstand Seeger brachte Herrn Stadtvicar den Dank der Anwesenden zum Ausdruck. Man schied von einander mit dem Bewußtsein, etwas Gutes gehört und auch gelernt zu haben. Nächsten dieser Reisebeschreibung weitere folgen.

Nagold, 1. Okt. Heute nacht 3 Uhr brannte die an das Wohnhaus von Metzgermeister Krauß angebaute Scheuer. Das Feuer schlug von unten herauf durch das ganze Gebäude. Nur so ist das Schreckliche zu erklären, daß zwei blühende Menschenleben dem verheerenden Element zum Opfer fallen konnten. Sie hatten jedenfalls noch einen Ausweg gesucht, brachen aber in Rauch und Feuer zusammen, um elendiglich zu verbrennen. Es sind dies der 16jährige Metzgerlehrling Christian

Hajmann von Hesselhausen (Hirschwirts Sohn) und der ca. 40jährige Metzger Johannes Lohrer von Gündringen, Vater von 7 Kindern. Die verbrannte Leiche des ersteren ist morgens 7 Uhr im Schutt gefunden worden, während die des letzteren um 8 Uhr noch nicht geborgen war. An eine Rettung war nicht mehr zu denken gewesen, da das Feuer durch die Nachbarn erst entdeckt wurde, als das ganze Gebäude schon in Flammen stand. Der mit allen Kräften arbeitenden Feuerwehr gelang es in kurzmöglichster Zeit, das Feuer auf die Scheuer und den Dachstuhl des Wohnhauses zu beschränken. Um 1/29 Uhr wurde die verkohlte Leiche des Metzgers Lohrer noch im Bette liegend gefunden; beide Leichen wurden sofort ins Leichenhaus des Krankenhauses verbracht. Aus obigem Umstand geht hervor, daß wohl beide Umgekommene schon erstickt waren, ehe sie verbrannten.

Altensteig, 30. Sept. Der Verwaltungsausschuß der Schwarzwaldwasser-Verordnung hat die Einrichtung von Wasserstrahlpumpen, die Erstellung von Eisgeräten, den Betrieb von Luftventilatoren und von Waschmaschinen u. dergl. durch die Wasserleitung für unzulässig erklärt. Auch sollen für die einzelnen Gemeinden Brunnenwärter aufgestellt werden.

Pforzheim, 1. Okt. Das Bijouteriegeschäft hat zur Zeit wieder etwas angezogen. Einige Fabriken machen sogar Ueberstunden, z. B. Kollmar u. Jourdan.

Pforzheim, 29. Sept. Heute nacht um 2 Uhr wollte der Schlosser Otto Bührer hier im Beisein des Mechanikers Og. Keller auf Verlangen Herrn Kaufmann Langeneckert und Herrn Fritz Aeva mit einem Automobil nach ihrer Wohnung fahren und zwar zuerst nach Bleichstraße 122 und nachher in die Kronprinzenstraße. Als nun Aeva vor dem Hause in der Bleichstraße ausgestiegen war, wollte Bührer das Automobil auf dem Schützenhausweg umwenden. Langeneckert saß noch im Automobil. Beim Umwenden kamen die Vorderräder zu nahe an den Rand der Böschung, angeblich verlagte die Bremse und das Automobil sauste die steile Böschung beim Kallhardtsteg herunter. Der Wagen brach zusammen, Langeneckert wurde herausgeschleudert, schlug mit dem Kopf so schwer auf einen Stein auf, daß er bald darauf starb. — Von anderer Seite wird dazu noch berichtet: Das Automobil stürzte den 15 bis 20 Meter hohen Bergabhang nach der Bleichstraße hinab. Die Insassen wurden herausgeworfen und der 40 Jahre alte, verheiratete Kaufmann Anton Langeneckert erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er nach zwei Stunden starb. Die übrigen Insassen wurden nicht verletzt. Das Automobil ist zerschmettert.

Pforzheim, 1. Okt. Zu dem Automobilunglück an der Bleichstraße ist noch zu melden, daß der Besitzer des Automobils, Schlossermeister Bührer und der Chauffeur Kellner vorläufig in Haft genommen wurden.

Es soll noch nicht feststehen, ob Kellner oder Bührer bei der verhängnisvollen Nachtfahrt, die dem Kaufmann Langeneckert das Leben kostete, das Automobil lenkte. Da Bührer kein Führerpatent besitzt, könnte ihn der Unfall unter Umständen sehr teuer zu stehen kommen.

\* Pforzheim, 1. Okt. Auf dem Bahnhof von Unterreichenbach wurde heute beim Abladen einer Maschine (Bandsäge) auf ein Fuhrwerk der Milchhändler Friedrich Luz von Engelsbrand, als die Pferde am Wagen unruhig wurden und den Wagen fortzogen, unter den Wagen geschleudert und tot gedrückt.

**Bestellungen**

auf den

**„Enztäler“**

für das IV. Quartal

werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

**Größere Anzeigen** mittags zuvor (nicht erst abends.)

Während das Geschäft in fast allen Branchen noch darniederliegt, kommen uns doch hin und wieder Nachrichten zu Ohren, daß einzelne Industrien stark beschäftigt sind. So wurde uns mitgeteilt, daß der Umsatz der Nahrungsmittelfabrik Dr. A. Dettler, Bielefeld ständig im Wachsen ist. Allein von dem weit und breit bekannten Backpulver versendet die Fabrik täglich mehr als 100 000 Päckchen. Es scheint, daß gerade z. Bt. des wirtschaftlichen Niederganges, wo jede Hausfrau sparen muß, dem Baden zu Hause mehr Aufmerksamkeit und Interesse gewidmet wird, was wohl dadurch erklärlich ist, daß mit Dr. Dettler's Backpulver hergestellte Backwaren sich sehr preiswert stellen, immer geraten und infolge der anerkannt hervorragenden Eigenschaften des Dr. Dettler'schen Backpulvers sehr porös und folglich leicht verdaulich und gesund sind. Die Leserinnen dieser Zeitung seien darauf aufmerksam gemacht, daß alle 14 Tage neue Rezepte in dieser Zeit veröffentlicht werden. Gratis und franco versendet Dr. A. Dettler, Bielefeld übrigens Rezeptbücher an alle, die sich an ihn wenden.

**Voraussichtliche Witterung.**

Der Hochdruck beherrscht noch immer die Wetterlage in Mittel- und in Westeuropa und wird zunächst Fortdauer des bisher herrschenden kühleren, trockenen und warmen Wetters veranlassen.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**K. Forstamt Enzklösterle.**  
**Wiederholter Stammholz-Verkauf**  
im schriftlichen Aufstreich wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises.  
Schneedruckholz aus II, 2, 7, 12, 18 und VII, 59, 69 (Lose Nr. 74 und 100 vom Verkauf am 11. Juni 1908):  
Tannenlangholz: 640 Stück mit Zm. 140 V., 12 VI. St.  
Die bedingungslosen Angebote in Prozenten der Taxpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag, den 9. Okt. vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt sofort im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Enzklösterle. Zahlungsfrist: 1 Monat.

**Stenerzettel**  
in den verschiedenen Ausführungen empfiehlt  
**C. Meeh.**

**Neuenbürg.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem sehr geehrten Publikum und besonders den **Hh. Wirten** und **Flaschenbierhändlern** von hier, sowie des ganzen Bezirks die ergebene Mitteilung, daß wir am hiesigen Plage ein

**Bier-Depot**

errichtet haben.

Wir liefern die als wohlbedämmlich und ausgezeichnet bekannten **Biere hell und dunkel**, sowie das beliebte „**Edelbräu**“ in Fässern und in Flaschen an **Wirte und Private** in gewünschter Quantitäten frei ins Haus und empfehlen dieselben geneigter Abnahme.

Hochachtungsvoll

Ein **Edel Bier** Spezialbräu  
ist das **Spezialbräu** der Vereinigten Brauereien  
STUTTGART  
Tübingen A.-G.



Edelbräu  
Vereinigte Brauereien  
Stuttgart-Tübingen A.G.

Seiden 276 u. 6493

**Vereinigte Brauereien Stuttgart-Tübingen.**

Depositär: **Christian Bacher**, früherer Sodawasserfabrikant,  
Neuenbürg. — Telephon Nr. 60.





# Erweiterung der Schwarzwaldwasser-Versorgung.

Anschluß der Gemeinden Engelsbrand, Salmbach und Schwarzenberg, O.A. Neuenbürg, Oberreichenbach, Neuhengstett, Windhof und Calwerhof, O.A. Calw.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für das oben bezeichnete Unternehmen werden die nachstehend aufgeführten Erd-, Betonierungs-, Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten erforderlich und sollen im Submissionswege an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden. Nach dem Voranschlag betragen:

Rubrik.	Bauwesen.	Erdarbeiten.	Betonierungs- und Maurerarbeiten.
A. I. Abt.	Die Quellfassung mit Quellsammler und Belüftungs-Anlage	1900.—	1670.—
A. II. "	Die gußeiserne Zuleitung von dem Quellsammler bis nach der Pumpstation	1560.—	130.—
B	Belüftungschacht bei der Pumpstation	150.—	1930.—
I.	Anschluß des Windhofs an die Verteilungsleitung Alzenberg	630.—	70.—
II.	Anschlußleitung vom Windhof zum Calwerhof	1000.—	70.—
A.	Hochbehälter Neuhengstett mit 100 cbm Inhalt	550.—	2766.—
B.	Zuleitung bis zum Hochbehälter	2315.—	120.—
C.	Verteilungsleitung vom Hochbehälter nach und innerhalb Neuhengstett	3000.—	595.—
A.	Die Zuleitung von Siehdichfür bis zum Reservoir Oberreichenbach	700.—	—
B.	Das Hochreservoir Oberreichenbach mit 60 cbm Inhalt	400.—	1960.—
C.	Die Verteilungsleitung Oberreichenbach	4850.—	680.—
D.	Die Zuleitung von Schacht 14 in Oberlengenhardt bis zum Reservoir Schwarzenberg	1015.—	35.—
E.	Hochreservoir Schwarzenberg mit 60 cbm Inhalt	400.—	1960.—
F.	Die Verteilungsleitung Schwarzenberg	2650.—	455.—
G.	Die Zuleitung vom Reservoir Schwarzenberg bis zum Reservoir Salmbach	5330.—	210.—
H.	Das Hochreservoir Salmbach mit 60 cbm Inhalt	400.—	1960.—
I.	Die Verteilungsleitung Salmbach	2935.—	560.—
K.	Die Zuleitung vom Reservoir Salmbach bis zum Reservoir Engelsbrand	910.—	—
L.	Das Hochreservoir Engelsbrand mit 100 cbm Inhalt	500.—	2850.—
M.	Die Verteilungsleitung Engelsbrand	4450.—	980.—
		35 645.—	18 951.—

Pläne, Kostenvoranschläge und Affordbedingungen liegen an den Werktagen vom 1. bis 15. Oktober 1908 im Rathhause in Nischberg, O.A. Calw, zur Einsicht auf.

Die in Prozenten des Voranschlags auszudrückenden, schriftlichen Offerte sind mit der Aufschrift **„Angebot auf Bauarbeiten der Schwarzwaldgruppe“** versehen, verschlossen und portofrei

**spätestens bis zum 15. Oktober, abends 6 Uhr**

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Offertsteller sind 5 Wochen an ihr Offert gebunden.

Stuttgart, den 30. September 1908.

**K. Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen.**  
J. B.: Franz.

Forstamt Liebenzell.  
**Stein-Akkord.**  
Am Donnerstag den 8. Oktober nachmittags 4 Uhr wird im „Läster“ in Liebenzell die Lieferung von 200 cbm Kalksteinen und 230 cbm Sandsteinen auf die Staatswaldwege, sowie das Kleinschlagen derselben verankündigt.

Neuenbürg.  
Meine neu hydraulisch eingerichtete

**Mösterei**  
empfehle ich der werthen Einwohnerlichkeit aufs Beste zur gefl. Benutzung.  
Ernst Mann.

Weißtannenrinden-Verkauf.  
Am Samstag, den 10. Okt. ds. Jrs. vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Gasthaus zur „Krone“ in Forbach aus sämtlichen Gutdistrikten der Schifferwaldungen etwa 1200 Ster Weißtannen-Brennrinden öffentlich versteigert. Nähere Auskunft erteilen der Unterzeichnete, sowie sämtliche schifferwirtschaftlichen Forstwärter.  
Stephani, Oberförster.

Eine fette Kuh,  
leer gewogen über 10 Zentner, hatte 5 Kälber, jetzt dem Verkauf aus  
Hugo Rau, Calw.

Schwann.  
Eine  
**Futterschneidmaschine**  
gut erhalten, sowie ein  
**Fass**  
473 Liter haltend, verkauft  
Joh. Gg. Bürkle.

**Formulare**  
zu  
Rechnungstabelle,  
zu Rapiaten  
und zu  
Steuerabrechnungsbüchern  
empfiehlt den Hh. Verwaltungsaktuarien zu gef. Abnahme  
E. Mech.

## A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung.

Während des Umbaus derENZbrücke bei Neuenbürg im Zuge der Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad-Schönegründ, darf die daselbst erstellte **Notbrücke** nur mit **Lastwagen von nicht über 60 Zentner Gewicht** befahren werden.

Neuenbürg, den 29. September 1908.  
Calw,

A. Straßenbauinspektion.  
J. B.: Reg.-Baumeister Bäumler.

A. Oberamt.  
Amtmann Gaifer.

## Herrenalb. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 5. ds. Mts. kommen von vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr an im Wege des Auktions auf dem hiesigen Rathhause aus den Gerechtigkeitswaldungen zum Verkauf:  
aus Abt. Kappelerlöbgsfall, Obere Sommerhalde, Vorderer Hilsgraben, Oberer und Unterer Tiefengraben, Hint. Herlingshalde:  
66 Nm. tannene Scheiter,  
30 " Prügel;  
aus Abt. Schindelebene, Schörsfighalde, Jaiswäldlistopf:  
12 Nm. tannene Scheiter,  
28 " " Prügel,  
3 " eichene  
aus Abt. Schindelebene und Gaisbrunnen:  
7 Nm. buchene Scheiter,  
1 " " Prügel,  
57 " tannene Scheiter,  
73 " " Prügel,  
15 " eichene "  
Den 1. Oktober 1908.

Stadtschultheißenamt.  
Grüb.

Neuenbürg.  
Mache hiermit die erg. Mitteilung, daß mir von der Kgl. Generaldirektion der würt. Staatsbahnen die

## amtliche Güterbeförderung

von und zur Bahnhstation Neuenbürg ab 1. Oktober 1908 übertragen wurde.

Durch Uebernahme des Anwesens mit Inventar von Hrn. W. Scholl bin ich in der Lage, die Güterbeförderung in unveränderter Weise weiter zu betreiben.

Ich werde bemüht sein, jedermann durch prompte und sorgfältige Bedienung zufrieden zu stellen und bitte ergebenst um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll  
**Karl Lutz,**  
amtlicher Güterbeförderer.

Montag den 5. Oktober  
haben Feiertag wegen geschlossen  
**H. Kulsheimer Nachf., Pforzheim,**  
jetzt nur Leopoldstraße Nr. 11.

Niederlage für Calmbach, Wildbad, Höfen:  
Verlangen Sie überall **Remsthal-Sprudel** erstklassiges Tafelwasser!  
Chr. Höger, gem. Warengeschäft, Calmbach.  
Für Neuenbürg, Schönberg etc. wird Vertretung vergeben.

Neuenbürg.  
Heute Freitag  
**Mekel-Suppe**  
wozu höflichst einladet  
E. Wild z. Wilhelmshöhe.  
Auch hat Obiger einige  
**schöne Fässer**  
150—300 Liter haltend, zu verkaufen.

Neuenbürg.  
Alle im Jahre  
**1868 Geborenen**  
nebst Angehörigen von hier und Waldrenach werden zur **Feier unseres Schwabenalters** auf Samstag den 3. Oktober abends 8 Uhr in das Nebenzimmer von **Karl Kaiser** freundlichst eingeladen.  
Mehrere 68er.